

# Launiger Toast in Wesselburen

Gerhard Drebes

Vom 6. bis 8. Juni des Frühsommers 1879 hielt der Nordalbingische Schachbund in Wesselburen (Dithmarschen) seinen 2. Schachkongress ab, worüber die *Deutsche Schachzeitung* ausführlich berichtete. Auch die Lokalzeitung *Dithmarscher Bote* nahm von diesem nicht alltäglichen Ereignis Notiz:

„Von Herrn Apotheker Durst, als Präses, mit einer Ansprache begrüßt, gingen die Theilnehmer tüchtig ins Werk, bis schließlich am dritten Tage wohl Alle matt und müde waren.“

Im Hauptturnier kämpften 10 Herren, im Allgemeinen Turnier 17 Herren jeweils um den Sieg. Applaus begleitete die Sieger zum Festakt, wo ihnen Herr Bruno Durst, der Vorsitzende des Wesselburener Schachclubs, die Preise und Diplome überreichte. Dann trat Herr Albert Ahrenssen, der Präsident des Nordalbingischen Schachbundes, nach vorn und eröffnete den Reigen der Toaste mit einem Hoch auf den Nordalbingischen und den Allgemeinen Deutschen Schachbund. Nun folgte Toast auf Toast. Im *Dithmarscher Boten* hieß es:

„Ein mit Reden mannigfacher Art gewürztes Mahl schloß den Congreß, der sich durch eine musterhafte Ordnung auszeichnete.“

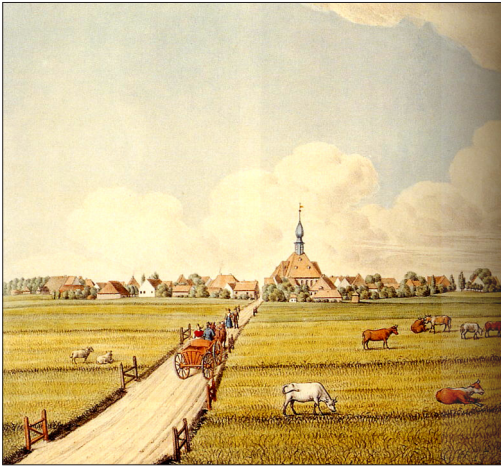


Bruno Durst (1835–1894)

An diesem Turnier hatte wohl auch der Postsekretär Roderich Jessen (1849–1910) teilgenommen, der zu jener Zeit mit seiner jungen Familie im nicht weit entfernten Tönning lebte. Er konnte sich noch nach 25 Jahren an einen launigen Toast erinnern. Im Jahre 1904 ließ er ihn als Redakteur der Schachzeitschrift in den *Neuesten Kieler Nachrichten* noch einmal aufleben:

„Unter den hier versammelten Schachfreunden befindet sich ein Kleeblatt, dessen Mitglieder in einem eigentümlichen Verhältnisse zu einander stehen. Sie verhalten sich nämlich wie Verlangen, Befriedigung und Wirkung. Das Verlangen repräsentiert Herr Durst, die Befriedigung gewährt Herr Bier, die Wirkung wird durch Herrn Brand vertreten.“

Zu dem Kleeblatt noch Folgendes: Bruno Durst, gebürtig aus Freiberg in Sachsen, hatte 1864 in Wesselburen die Apotheke



Wesselburen nach einem Stich aus dem 18. Jahrhundert

übernommen, war jedoch nach dem frühen Tode seiner Frau 1883 wieder in seine sächsische Heimat zurückgekehrt. Er führte den 1878 gegründeten Wesselburener Schachclub an. Martin Bier (1854–1934) war ein bekannter Hamburger Meisterspieler, der das Hauptturnier in Wesselburen überlegen mit  $8\frac{1}{2}$  Punkten aus 9 Partien gewonnen hatte. Beruflich war er später im Bankwesen tätig. Herr Brand, der Dritte des Kleeblatts, war der Hofbesitzer Jakob Brandt (1841–1922) aus dem Hedwigenkoog bei Wesselburen, im Hauptturnier Letzter mit nur 1 Punkt aus 9 Partien geworden. Er stand buchstäblich für Wirkung, hatte er doch auch im Turnier die meisten Wirkungstreffer erlitten. □

Vorabdruck mit frdl. Genehmigung von Arno Nickel, Schachkalender 2022, S. 72f.